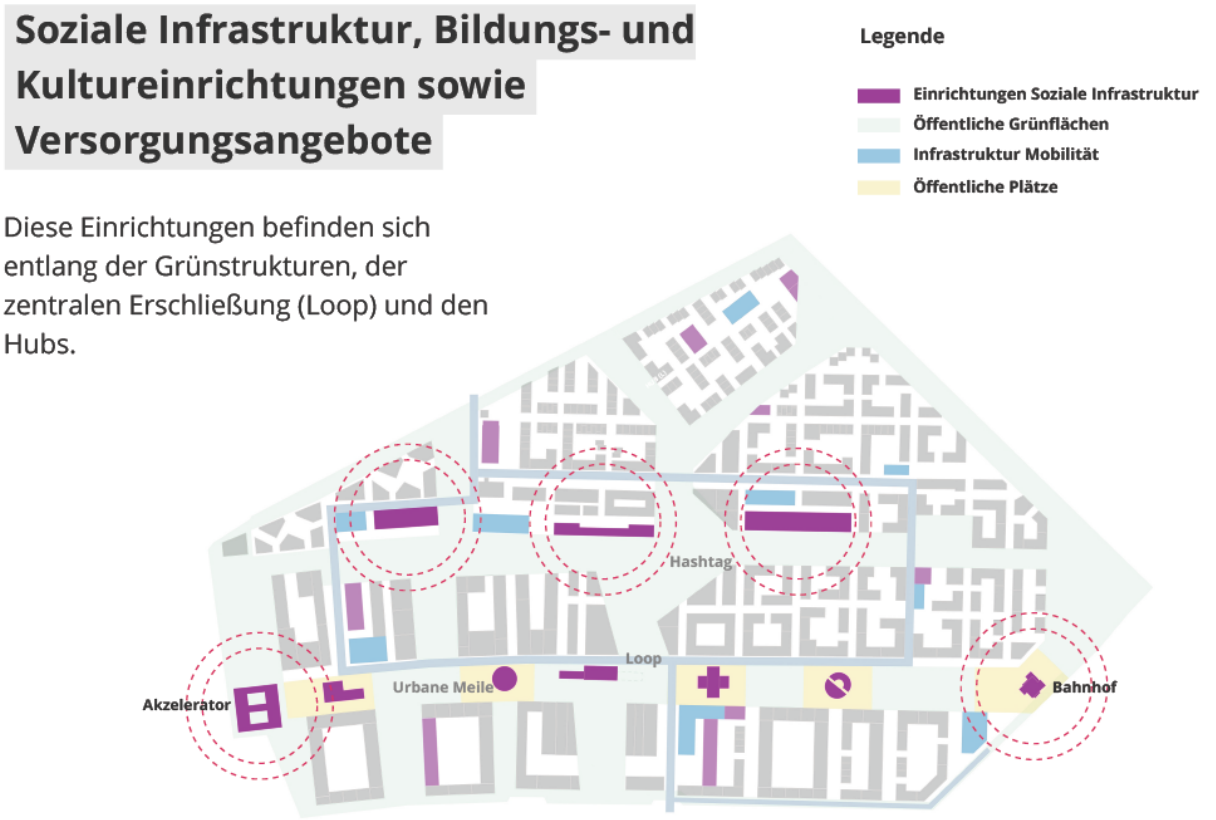
PADERBORNER KONVERSION
Räume.Ideen.Perspektiven.

Soziale Infrastruktur

Archivierte Fassung des Dialogs. 16 Beiträge, 8 Kommentare. Stand der Archivierung: 30.06.2023.

Entlang der Grünstukturen und des zentralen Loops sowie der urbanen Achse entsteht ein dichtes Netz von Einrichtungen der sozialen Infrastruktur. Neben Bildungs- und Kultureinrichtungen bilden Versorgungs-, Fürsorge-, Sport-, Freizeit- und Glaubenseinrichtungen das soziale Gerüst des Zukunftsquartiers. Durch die breit aufgestellte soziale Infrastruktur wird es möglich sein, unterschiedliche Gruppen in der Bevölkerung anzusprechen und ein sicheres und gutes Leben im Zukunftsquartier zu ermöglichen. Alle wichtigen Einrichtungen sollen fußläufig erreichbar sein. Durch die direkte Anbindung an den zentralen Erschließungsloop sowie die Nähe zu Mobilitätshubs ist die Erreichbarkeit auch für mobilitätseingeschränkte Personen gesichert. Die prominente Lage bzw. Nähe zum zentralen Freiraumnetz gewährleistet eine einladende Atmosphäre und Qualität der öffentlich zugänglichen Einrichtungen.

Welche Einrichtungen sind für das Zukunftsquartier von besonderer Bedeutung und was brauchen diese?



Welche Einrichtungen sind für das Zukunftsquartier von besonderer Bedeutung und was brauchen diese?

Finanzierbarer Wohnraum und Infrastruktur

Michael | 13.03.2022 | 0

Unsere Gesellschaft besteht aus immer mehr Menschen, die ihren Alltag nur schwer finanzieren können, weil sie z.B. unterbezahlt oder zu sehr familiär gebunden sind (Alleinerziehend, Pflegend, ...). Was dringend fehlt ist finanzierbarer Wohnraum in geeigneter Größe. Das gilt besonders für Familien mit mehreren Kindern. Daher keine weiteren Wohnhäuser/Wohnungen als Spekulationsobjekte. In allen umgebenen Stadtteilen gibt es genug Objekte für Spekulanten. Das neue Quartier sollte sozial fair sein.

Gemeinschaftsräume insbesondere für sozial Schwache

Michael | 13.03.2022 | 0

Unsere Gesellschaft hat immer mehr Menschen, die nicht genug verdienen um ihren Lebensunterhalt zu verdienen: Alleinerziehende Väter und Mütter, Menschen mit schweren Schicksalsschlägen, Armut durch Pflege von Familienangehörigen, usw. . Wir brauchen Gemeinschaftsräume, wo gerade diese Personengruppen auch gezielte Unterstützung finden, wo sie sich austauschen können, wo sie Nachhilfe (insesondere für Kinder) bekommen. Ehrenamtliche Betreuer gäbe es viele, aber es fehlt an Räulichkeiten.

Schaffung von Points-of-Interests

Gast | 12.03.2022 | 2

Schaffung von besonderen Points-of-Interests für die Anwohner, wo Menschen immer wieder zurück kommen. Dazu gehört zum Beispiel ein zentraler (Markt-) Platz/Halle wo regelmäßig Veranstaltungen stattfinden.

Kulturelle Einrichtungen

Gast | 12.03.2022 | 2

Schaffung notwendiger Infrastruktur für kulturelle Einrichtungen wie kleine (Musik-)Cafes, Kneipen oder sogar Museen/Ausstellungen wären eine willkommende Abwechslung und enorm wichtig für den Zusammenhalt der Anwohner. Insbesondere wenn man plant, ein Quartier für überwiegend junge Menschen und Familien zu schaffen. Viele der angrenzenden Quartiere sind ziemlich trist und langweilig, selbst das neu erbaute "Springbach Höfe". Ich wünsche mir sehr, dass man nicht wieder die selben Fehler begeht.

Öffentliche Sicherheit

Gast | 12.03.2022 | 1

Als jemand der seit 20 Jahren am angrenzenden Stadtviertel wohnt, möchte ich folgendes betonen: Wenn man plant, langfristig etwas großes zu schaffen, dann sollte definitiv für ausreichend öffentliche Sicherheit durch z.B. eine (kleine) Polizeiwache o.ä. gesorgt werden. Einen frühe

Prävention gegen "Brennpunkt"-Bildung, wie mit es dem angrenzendem Kaukenberg/Lieth geschehen ist, sollte höchste Priorität haben. Dazu gehört auch ausreichend Rückzugsorte für Kinder- & Jugendliche!

Kommentare (3)

> **Pro** | Gast | 12.03.2022 - 15:18
>
> Eine Polizeiwache, die mehr als 1x pro Woche besetzt ist (Kaukenberg), wäre sehr wichtig! Könnte ja auch als Wache für den westlichen Teil der Stadtteil fungieren.

> **Pro** | Michael | 13.03.2022 - 02:25
>
> Ich denke auch, dass mehr Anwesenheit von Polizisten das Sicherheitsgefühl der Leute vor Ort deutlich erhöhen würde. Volle Zustimmung.

> **Ergänzung** | akotte | 13.03.2022 - 17:45
>
> Vielleicht wäre es ja eine Möglichkeit die Präzens des Büros auf dem Kaukenberg von aktuell wohl 2 Stunden die Woche zu erhöhen und von dort alle Stadtteile der Gegend zu betreuen.

Gebrauchtwaren - Läden

Michael | 12.03.2022 | 2

Wir besitzen viele Dinge, die wir nicht mehr gebrauchen können, die aber noch in einen guten Zustand sind. Wir wollen sie eigentlich loswerden, aber für das Wegwerfen sind sie zu schade, Ebay ist zu aufwendig, also lagern wir es und brauchen dafür Raum. Oder wir schmeissen es in den Müll. Andere wiederum könnten die Dinge gut gebrauchen, aber neu sind sie zu teuer oder es gibt sie schon lange nicht mehr in unserer schnelllebigen Zeit. Gebrauchtwaren-Plätze zum Tauschen oder Handel mit Dingen.

Kommentare (1)

> **Ergänzung** | M. | 12.03.2022 - 16:56
>
> Warum denken wir das Quartier nicht als Sharing Economy? Wo steht geschrieben, dass jeder z.B. einen Rasenmäher, Bohrmaschine oder was auch immer braucht. Solche Dinge können gut in der Nachbarschaft geteilt werden. Und falls es mal kaputt geht, schaffen Repaircafes vor Ort ebenfalls Abhilfe.

Ausleihstellen für Werkzeug und Sonderzubehör

Michael | 12.03.2022 | 2

Bibliotheken für Bücherverleih kennt jeder. Aber alles andere muss man sich kaufen, wenn man es mal braucht. Bohrmaschinen, Partygeschirr, Spielzeug, usw. . In der Regel sind unsere Haushalte voll mit Dingen, die wir irgendwann mal gebrauchen können. Sie nehmen viel Platz weg, liegen die meiste Zeit ungebraucht herum und sind häufig billig angeschafft (geringe Qualität). Durch eine Ausleihstelle können große Ressourcen eingespart werden (Wohnraum, Material, ...) und die Kommunikation steigt.

Zentrale Mensen

Michael | 12.03.2022 | 1

Dieser Vorschlag wurde damals falsch verstanden: Jeder möchte Mittags bzw. Abends warm essen. Doch viele haben keine Lust oder Zeit dazu. Viele wollen auch gar nicht kochen und meistens reicht die Pause nicht für einen Restaurantbesuch. Somit ist Fastfood die einzige Alternative. Eine Mensa könnte ein schnelles hochwertiges Essensangebot für alle zu günstigen Preisen machen. Das spart viel Energie, viel Verpackung und viele Lebensmittelreste und steigert die Kommunikation. Siehe Uni-Mensa Pb

Kleingewerbe, Reparaturwerkstätten

Michael | 12.03.2022 | 1

Mir fehlen Angaben, wo sich Kleingewerbe und kleine Werkstätten niederlassen können. Häufig braucht man mal einen Handwerker für Kleinigkeiten. Oder es ist etwas kaputt gegangen, was sich wieder leicht reparieren lässt anstatt es weg zu werfen. Kleine Werkstätten vor Ort könnten solche Aufträge übernehmen und sind wesentlich leichter ohne Auto erreichbar. Wenn sie zudem Anleitungen zur Selbsthilfe geben, würde das insgesamt für alle von Vorteil sein. Früher gab es Handwerker überall um die Ecke.

Schulgebäude für Allgemeinheit

Michael | 12.03.2022 | 1

Eine (weiterführende) Schule, in der Vormittags und Mittags normaler Unterricht stattfindet und Abends Kurse für die Allgemeinheit stattfinden können. Vorteil wäre, dass man sich die Lermaterialen teilen kann. Zum Beispiel ist es äußerst Schwierig Erwachsene in Physik zu unterrichten, weil an die VHS kaum Material zur Verfügung steht. Lehrperson kann jeder sein, der Lust hat und sich im Thema auskennt. Es ist schade, dass nur Kindern und Jugendlichen solche Lehrangebote zur Verfügung stehen.

Konzept der Genossenschaftsstadt fehlt!

Michael | 12.03.2022 | 1

Mir fehlt das Konzept der Genossenschaftsstadt, das Karres en Brands als Vorschlag eingebracht hat. Dieses Konzept ist ein großer Schritt in eine neue Zukunft, dass viele neue Perspektiven und Lösungen für viele unserer Gesellschaftsprobleme bietet und damit zum Vorbild für andere Städte wird. Die Menschen identifizieren sich mehr mit dem Stadtteil, wenn er ihnen gehört. Wohnungen können angepasst an die individuellen Lebenssituation ausgewählt werden, weil Besitz nicht an Wohnung gekoppelt ist.

Räume für Musik(lern)angebote für Alle

Gast | 06.03.2022 | 0

Paderborn braucht Räume für musizierende Menschen. Das haben die letzten zwei Jahre besonders gezeigt.
Die Musikschule der Stadt sollte durch Räume die Möglichkeit erhalten, ihre Angebote für alle Altersgruppen, verschiedene Kulturen und Stile zu erweitern.
Grundlage dafür ist ein Raum für Gruppen nach den Prinzipien der EMP inkl. Nebenräume.
Seit Jahren dringend notwendig ist auch ein eigenverantworteter Raum für kleinere Konzerte und Proben von Musikgruppen mit bis zu 70 Personen.

Kultur- und Begegnungsräume für alle

Gerd | 05.03.2022 | 2

Die Stadtteilkonferenz Süd-Ost wünscht Räume für Begegnungen, auch ohne Konsumzwang, zu schaffen, damit diese von möglichst vielen Anwohnern der verschiedenen Quartiere genutzt werden können.
Unterstützenswert halten wir den Plan der "Asphaltsurfer" für diese Sportart einen witterungsunabhängigen Raum zu schaffen, der außerhalb der Nutzung der Allgemeinheit für kulturelle Zwecke dienen soll.

Das Sprecherteam
Dr. Joachim Faulde Magret Schmitz Gerhard Todt

Kommentare (1)

> **Pro** | akotte | 13.03.2022 - 17:47
>
> Dies wird auch von der Kaukenberg Gemeinschaft e.V. sehr unterstützt, da solche Möglichkeiten auf dem Kaukenberg nicht berücksichtigt wurden und dort sehr vermisst werden.

inspirierend, integrativ, lecker

Riemekerin | 05.03.2022 | 2

Eine Bereicherung wäre ein Ort mit kulturellem, sozialem und gastronomischem Angebot, an dem sich Menschen unterschiedlicher Herkunft, mit und ohne Behinderungen und verschiedenen Alters treffen, gemeinsam etwas organisieren, vielleicht auch einen Arbeitsplatz finden können. Ein tolles Vorbild hierfür ist z.B. dies: https://devoorkamer.org/en/.

Selbstverwaltete Räume für Jugendliche und junge Erwachsene

Gast | 28.02.2022 | 1

Räume die Jugendlichen und Jungen Erwachsenen zur Verdügung gestellt werden. Wichtig ist hier, dass sie von den Menschen, die die Räume nutzen verwaltet werden können. Hier könnte Taum für Kultur und Politik sein.

soziale Infrastruktur mit Wohlfühlfaktor

Tessa | 27.02.2022 | 2

Mehrgenerationenhäuser die gleichzeitig ein Kulturangebot haben z.B. ein Café /Kneipe in dem kulturelle Veranstaltungen stattfinden. Diese Mehrgenerationenhäuser sollten in ihrer Architektur ansprechend gestaltet sein. D.h. nicht einfach "Kiste" in schwarz/ weiß. Ich stelle mir unter diesen Häusern verschiedene Baumaterialien, Dächer, Ziegel vor. Das führt dazu, dass Menschen sich wohlfühlen. Zudem kl. Geschäfte des täglichen Bedarfs. Nach d. Vorbild wie früher "Kieze" aufgebaut waren.

Kommentare (3)

> **Ergänzung** | Gast | 05.03.2022 - 08:54
>
> Grundsätzlich sollten die Häuser flexibel gebaut sein mit der Anpassung an zukünftigen Bedarf. Hier meine ich besonders den im Alter kleiner werdenden Wohnraumbedarf der dann wieder Familien mit Kindern zur Verfügung stehen würde. Eine Verschwendung an Flächen, wie sie in den heutigen Quartieren vorherrscht, würde vermieden und, durch die Nachbarschaft verschiedener Generationen, die Lebensqualität durch gegenseitige Unterstützung deutlich gesteigert werden.

> **Ergänzung** | Gast | 05.03.2022 - 08:56
>
> Bereits bei der ersten Veranstaltung wurde vom Büro Karres en Brands die Aussage getätigt dass die Erdgeschosse der Allgemeinheit zur Verfügung stehen sollten. Diese Idee ist , bei einer flexiblen Anpassung der Flächen, umzusetzen.

> **Ergänzung** | Michael | 12.03.2022 - 12:22
>
> Auch aus Klima- und Umweltschutzgründen müssen wir so weitgehend wie möglich Energie und Ressourcen einsparen. Das effektivste sind dabei Mehrgenerationshäuser, die flexibel im Bedarf sind: Im unteren Bereich Gastronomie, Werkstätten, Friseure, Läden. Darüber Wohnungen, die angepasst an die Lebenssituation der Bewohner gestaltet werden können.